

Ein zweiter Nachtrag zum ägyptischen Wort „b3b3“ in pGenV MAH 15274 rto V, 2

A second supplement to the Egyptian word “b3b3” in pGenV MAH 15274 rto V, 2

Stefan Bojowald – Ägyptologisches Seminar der Universität Bonn
Brühler Strasse 7, 53119 Bonn, stefan.bojowald@t-online.de

[Der vorliegende Beitrag setzt sich ein weiteres Mal mit dem ägyptischen pGenV MAH 15274 rto V, 2 auseinander. Die Überlegungen gelten dabei insbesondere dem Wort „b3b3“ „zittern“, für das nach einer neuen Erklärung gesucht wird. Das Wort wird hier als Defektivschreibung zu „nb3b3“ gleicher Bedeutung klassifiziert. Das Wort „nb3b3“ „zittern“ ist bereits im Mittleren Reich belegt. Die Schreibung „b3b3“ baut auf dem Wegfall von „n“ zu Beginn des Wortes auf, der auch sonst hinreichend oft belegt ist. Der Beitrag knüpft unmittelbar an die ältere Arbeit des Autors zu demselben Thema in *AuOr* 37/2 an.]

Schlüsselwörter: ägyptische Philologie – ägyptische Lexikographie – „b3b3“ „zittern“ – pGenV MAH 15274 rto V, 2.

[The present contribution takes a new investigation of the Egyptian passage pGenV MAH 15274 rto V, 2. In the centre of the observations stands the word “b3b3” „to tremble“, for which an innovative explanation is suggested. The word is interpreted as defective writing for the root “nb3b3” „to tremble“. The root “nb3b3” „to tremble“ is documented already in the Middle Kingdom. The writing “b3b3” is based on the loss of “n” at the beginning of the word, which can be demonstrated in many other cases. The article here builds on the previous work of the author in *AuOr* 37/2 on the same topic.

Keywords: Egyptian philology – Egyptian lexicography – “b3b3” “to tremble” – pGenV MAH 15274 rto V, 2.

Im Band 37/2 dieser Zeitschrift konnte ein neuer Vorstoß zur Deutung der heiß diskutierten ägyptischen Stelle pGenV MAH 15274 rto V, 2 unternommen werden.¹ In deren Kontext wird in einer historiola über ein Abenteuer des jugendlichen Horusknaaben berichtet, bei dem er einem feigen Attentat des Halbgottes Baba² anheim fällt. In seinen ersten Lebensjahren sieht sich der

1. St. Bojowald, “Philologische Nachlese zum Wort „b3b3“ im ägyptischen Genver Papyrus MAH 15274 rto V, 2/Philological Gleanings about the word “b3b3” in the Egyptian pGenV MAH 15274 rto V, 2”, *AuOr* (2019), 231-234.

2. Zum Halbgott Baba vgl. H. Bonnet, *Lexikon der ägyptischen Religionsgeschichte*, 3. Auflage (Hamburg, 2000), 87; E. Otto, *LÄ* I, sp. 675 s. v. Bebon.

Horusknabe bekanntlich mit ständig neuen Gefahren konfrontiert, bei denen er sich unterschiedlichster Angriffe zu erwehren hat. In solchen Fällen ist er stets auf die Hilfe seiner zauberkundigen Mutter Isis angewiesen, eine Vorstellung, die sich bis in den koptischen Volksglauben gehalten hat.³ Der jugendliche Horus stellt sich so immer wieder als Sieger über böse Mächte heraus.⁴ Das Motiv des bedrohten Götterkindes kehrt – nebenbei gesagt – als religionsgeschichtlicher Topos in einer ganzen Reihe von Kulturen wieder. Der Halbgott Baba, der auch unter den Namen Babi oder Bebon läuft und gewöhnlich in den menschlichen Eingeweiden wohnt, verwandelt sich im aktuellen Fall in einen Pavian, in dessen Gestalt er seinem hilflosen Opfer in das Bein beißt. Die Episode ist in die Worte:

„*ḥᶜ b3b3 m ḥr= f. iw= f t3i ḥr (ḥr) pśḥ ḥr śdḥ= fᶜ.*
ḥᶜ ḥr ḥr= f m mn(.t) mśii.t
ḥ3.t= f b3b3 ir.t= f gnn“⁶

gekleidet, die sich am treffendsten durch:

„Baba stand vor ihm; er packte Horus und biss ihn in seinen Unterschenkel.
 Da stand Horus da, wobei sein Gesicht ähnlich dem einer gebärenden Frau war, während sein Herz *b3b3* machte und sein Auge müde war.“

übersetzen lassen.

Das Hauptinteresse zieht in diesem Zusammenhang das Wort „*b3b3*“⁷ auf sich, für das am alten Ort eine Verbindung mit dem Wort „*b3*“ „zittern“ wahrscheinlich gemacht werden konnte. Das Wort „*b3b3*“ wurde in Anlehnung an Ward⁸ als reduplizierte Form zu eben jener Wurzel bestimmt. Die Bedeutung „Herz zittert“ ergibt an obiger Stelle einen durchaus prägnanten Sinn, da so die Panikattacke des Horusknaben nach dem Affenbiss auf höchst anschauliche Weise zum Ausdruck kommt. Das unorthodoxe Determinativ des „Speienden Mundes“ des Wortes wurde

3. L. Kákósy, „Survivals of Ancient Egyptian Gods in Coptic and Islamic Egypt“, in W. Godlewski, *Coptic Studies, Acts of the Third International Congress of Coptic Studies, Warsaw 20-25 August 1984* (Warschau, 1990), 175; zum Weiterleben paganer religiöser Vorstellungen um den Horusstoff im frühislamischen Ägypten vgl. auch T. S. Richter, *Miscellanea magica*, JEA 88 (2002), 250; vgl. auch L. H. Blumell/K. Dosoo, „Horus, Isis, and the Dark-Eyed Beauty, A Series of Magical Ostraca in the Brigham Young University Collection“, *AJP* 64/1 (2018), 199-259.

4. Vgl. dazu auch T. G. H. James, *Myths and Legends in Ancient Egypt* (Littlehampton, 1970), 36-37.

5. Zur eigentlich vorliegenden Schreibung „*śdnh*“ für „*śdḥ*“ „Unterschenkel“ vgl. G. Widmer, *Résurrection d’Osiris – Naissance d’Horus, Les papyrus Berlin P. 6750 et Berlin P. 8765, témoignages de la persistance de la tradition sacerdotale dans le Fayoum à l’époque romaine, Avec une contribution de Nikos Litinas*, Ägyptische und Orientalische Papyri und Handschriften des Ägyptischen Museums und Papyrussammlung Berlin Band 3 (Berlin-Boston, 2015), 172; K.-Th. Zauzich, „Das demotische „Buch des Geckos“ und die Palmomantik des Melampus“, in: V. M. Lepper (Hrsg.), *Forschung in der Papyrussammlung, Eine Festgabe für das Neue Museum*, Ägyptische und Orientalische Papyri und Handschriften des Ägyptischen Museums und Papyrussammlung Berlin, Band 1 (Berlin, 2012), 364: inzwischen ist eine Parallele zur dortigen Schrift aufgetaucht, vgl. J. Fr. Quack/K. Ryholt, *A manual on animal omnia: Lizards and women*, in: J. Fr. Quack/K. Ryholt, *Demotic Literary Texts from Tebtunis and Beyond, Text*, The Carlsberg Papyri 11, CNI Publications Vol. 36 (Copenhagen, 2019), 269-272.

6. A. Massart, „The Egyptian Geneva Papyrus MAH 15274“, *MDIK* 15 (1957), Taf. XXXI

7. Das Doppelschilfblatt am Ende des Wortes hat allenfalls graphische Relevanz und kann daher als mehr oder weniger bedeutungsloser Zusatz vernachlässigt werden.

8. W. A. Ward, *The four Egyptian homographic roots B-3: etymological and Egypto-Semitic Studies*, Studia Pohl (Series Major), 6 (Rom, 1978), 97.

seinerzeit auf die Kontamination durch die Wurzel „b3w“⁹ „bei Balsamierung entfernte flüssige Ausscheidung o. ä.“ zurückgeführt. Das Beispiel ist damit – kurz rekapituliert – der Kategorie der sog. „Falschen Etymologien“¹⁰ oder „Falschen Determinative“¹¹ zuzurechnen. Das damals noch nicht bemerkte Wortspiel zwischen „b3b3“ „zittern“ und „b3b3“ „Baba“ drei Zeilen darüber sollte ebenfalls nicht ganz unerwähnt bleiben.¹² Die Bildung von Wortspielen gehörte zu den sprachlich-stilistischen Lieblingsbeschäftigungen des Ägypters,¹³ wobei sie vorrangig in der schöngeistigen Literatur zu finden sind.

Der Autor freut sich nunmehr mitteilen zu können, dass diesem Ergebnis durch die Berücksichtigung von zusätzlichen Kriterien größere Stabilität verliehen werden kann. Die alte Erklärung wird auf diese Weise von unabhängiger Seite unterstützt. Die Argumentation kann jetzt obendrein in eine tendenziell neue Richtung gelenkt werden, was der eigentliche Anlass für die abermalige Beschäftigung mit dem Wort ist. Das Wort wird dabei – um ein wenig vorzugreifen – als Defektivschreibung für „nb3b3“ aufgefasst. Die Deutung besitzt die positive Eigenschaft, dass es dafür eine exakte Parallele gibt.

Die Bezugnahme geschieht hierbei unmittelbar auf die Schreibung „b3b3“ in pBoulaq 17, die von Römer¹⁴ als Schreibung für „nb3b3“ „sich hin und her wenden“ interpretiert wird. Die Ursache für die Schreibung liegt im Wegfall von initialem „n“, der völlig unproblematisch und auch sonst oft genug zu beobachten ist. Der Leser sei in dieser Angelegenheit auf die Untersuchungen von Sethe¹⁵ und Peust¹⁶ verwiesen. In jüngster Zeit konnte das Schrifttum zu diesem Phänomen durch einen eigenen Beitrag vermehrt werden.¹⁷

Der Wegfall von „n“ wird hier also auch bei der Erklärung von „b3b3“ in Anspruch genommen. Die Beispiele für die Schreibung „b3b3“ statt „nb3b3“ steigen mit der Entscheidung für diese

9. Zu diesem Wort vgl. J. Assmann, „Die Inschrift auf dem äußeren Sarkophagdeckel des Merenptah“, *MDIK* 28, 1 (1972), 62.

10. R. Giveon, *The Impact of Egypt on Canaan*, OBO 20 (Göttingen-Fribourg/Schweiz, 1978), 17 f; Th. Schneider, „Die semitischen und ägyptischen Namen der syrischen Sklaven des Papyrus Brooklyn 35.1446 Verso“, *UF* 19 (1987), 261.

11. W. Westendorf, *Grammatik der medizinischen Texte*, Grundriss der Medizin der alten Ägypter VIII (Berlin, 1962), 8; J. van Dijk, „The birth of Horus according to the Ebers Papyrus“, *JEOL* 26 (1979–80), 16 n. 3.

12. Zu diesem Wortspiel vgl. bereits Ph. Derchain, „Nouveaux documents relatifs à Bébon (B3b3wj)“, *ZÄS* 90 (1963), 24 n. 1.

13. Zu ägyptischen Wortspielen im Allgemeinen und Besonderen vgl. O. Firchow, *Untersuchungen zur ägyptischen Stilistik II: Grundzüge der Stilistik in den altägyptischen Pyramidentexten* (Berlin, 1953), passim; W. Guglielmi, „Zu einigen literarischen Funktionen des Wortspiels“, in: *Studien zu Sprache und Religion Ägyptens, Band 1, Festschrift für W. Westendorf* (Göttingen, 1984), 491–506; W. Guglielmi, *LÄ* VI, 1287–1291, s. v. „Wortspiel“; Y. Barbash, *The Mortuary Papyrus of Padikakem Walters Art Museum 551*, YES 8 (New Haven, 2011), 16ff; Chr. Leitz, *Die Gaumonographien in Edfu und ihre Papyrusvarianten, Ein überregionaler Kanon kultischen Wissens im spätzeitlichen Ägypten, Soubassementstudien III, Teil 1: Text*, SSR 9 (Wiesbaden, 2014), 310 n. 44; A. Loprieno, Puns and Word Play in Ancient Egyptian, in: S. Noegel (Ed.), *Puns and Pundits. Word Play in the Hebrew Bible and Ancient Near Eastern Literature* (Bethesda, 2000), 7.

14. M. Römer, „Der Kairener Hymnus an Amun-Re. Zur Gliederung von pBoulaq 17“, in: J. Osing/G. Dreyer (Hrsg.), *Form und Mass. Beiträge zur Literatur, Sprache und Kunst des alten Ägypten, Festschrift für Gerhard Fecht zum 65. Geburtstag am 6. Februar 1987*, ÄAT 12 (Wiesbaden, 1987), 424.

15. K. Sethe, *Das ägyptische Verbum im Altaegyptischen, Neuaegyptischen und Koptischen, Erster Band, Laut- und Stammeslehre* (Leipzig, 1899), 129.

16. C. Peust, *Egyptian Phonology, An Introduction to the Phonology of a dead Language*, Monographien zur ägyptischen Sprache Band 2 (Göttingen, 1999), 157.

17. St. Bojowald, „Der Ausfall von „n“ zu Beginn des Wortes im Ägyptischen/The Egyptian loss of “n” at the beginning of the word“, *AuOr* 36/2 (2018), 241–247.

Lösungsmethode auf die doppelte Menge an. Die unterschiedliche Bedeutung der beiden Wurzeln fällt für diese Frage nicht weiter ins Gewicht. Der springende Punkt ist allein auf morphologischer Ebene zu sehen. Die Möglichkeit ist vielleicht sogar nicht ausgeschlossen, dass zwischen „nb3b3“ „zittern“ und „nb3b3“ „sich hin und her bewegen“ eine direkte oder indirekte Verbindung besteht. Die Frage kann hier nicht im Detail weiterverfolgt werden. Die Tatsache sollte ebenfalls hervorgehoben werden, dass beide Beispiele aus dem Neuen Reich stammen und durch das gemeinsame Alter noch enger zusammengeschweißt werden.

In diesem Zusammenhang passt es vorzüglich ins Konzept, dass die Wurzel „nb3b3“ durchaus mit der Bedeutung „zittern“¹⁸ mindestens zwei Mal belegt ist. Die betreffenden Belege stammen aus den Sargtexten des Mittleren Reiches, so dass das Wort auf eine längere Geschichte zurückblickt und an der hier behandelten Stelle in seiner Kurzform ohne Bedenken gewählt werden kann. Die Tradierungslinie des Wortes kann dadurch bis ins Neue Reich ausgezogen werden. Die äußeren Ränder des Belegzeitraums halten damit mehr als ein halbes Jahrtausend umspannt. Die Wurzel „nb3b3“ „zittern“ ist wohl ihrerseits als sekundäre Weiterentwicklung aus der Wurzel „b3“ „zittern“ hervorgegangen. Im Bezug auf dieses Wort stellt Lepper¹⁹ die Behauptung auf, dass „nb3b3“ die ältere Variante zu jüngerem „b3b3“ repräsentiert. In Anbetracht von so wenigen Belegen wird gut daran getan, wenn bei solchen Aussagen Zurückhaltung geübt wird. Der Überlieferungszufall macht in solchen Fällen immer eine unkalkulierbare Größe aus.

In der Auswertung ist folgendes Fazit am adäquatesten: Die hier gewählte Erklärung des Wortes „b3b3“ in pGenv MAH 15274 rto V, 2 geht von einer Defektivschreibung für „nb3b3“ aus. Die dafür anzusetzende Bedeutung „Herz zittert“ war bereits in der ersten Publikation aus dem Kontext heraus intuitiv richtig erschlossen worden. Der Sinn wurde daher schon durch die dortige Übersetzung korrekt aufgefasst. Das letzte Geheimnis der philologischen Details des Wortes konnte jedoch erst jetzt komplett gelüftet werden. Die Erklärung von „b3b3“ als Defektivschreibung für „nb3b3“ heißt gleichzeitig, dass so die Notwendigkeit zur Annahme eines nur ein Mal belegten hapax entfällt.

18. R. van der Molen, *A Hieroglyphic dictionary of Egyptian Coffin Texts*, PdÄ 15 (Leiden-Boston-Köln, 2000), 219.

19. V. M. Lepper, *Untersuchungen zu pWestcar, Eine philologische und literaturwissenschaftliche (Neu-) Analyse, Mit Abbildungen und einer Audio-Mp3-Datei der Performance des Textes auf CD-Rom*, ÄgAb 70 (Wiesbaden, 2008), 114; der von Lepper zitierte angebliche Beleg für „nb3“ „Herz zittert“ bei E. Drioton, Rezension zu: Alfred Hermann, *Altägyptische Liebesdichtung*. Wiesbaden: Éditions Harrassowitz. 1959. In -8⁰, XII + 176p, 8 figures dans le texte, frontispice et 12 pl. hors texte, in: *RdE* 13 (1961), 140-141; existiert so nicht, da er vielmehr die Wurzel „nbi“ „entflammen“ betrifft.

Bibliographie

- J. ASSMANN, „Die Inschrift auf dem äußeren Sarkophagdeckel des Merenptah“, *MDIK* 28, 1 (1972), 47-73.
- Y. BARBASH, *The Mortuary Papyrus of Padikakem Walters Art Museum 551*, YES 8 (New Haven, 2011).
- L. H. BLUMELL / K. DOSOO, „Horus, Isis, and the Dark-Eyed Beauty, A Series of Magical Ostraca in the Brigham Young University Collection“, *AfP* 64/1 (2018), 199-259.
- ST. BOJOWALD, „Der Ausfall von „n“ zu Beginn des Wortes im Ägyptischen/The Egyptian loss of “n” at the beginning of the word“, *AuOr* 36/2 (2018), 241-247.
- ST. BOJOWALD, „Philologische Nachlese zum Wort „b3b3“ im ägyptischen Genver Papyrus MAH 15274 rto V, 2/Philological Gleanings about the word “b3b3” in the Egyptian pGenv MAH 15274 rto V, 2“, *AuOr* 37/2 (2019), 231-234.
- H. BONNET, *Lexikon der ägyptischen Religionsgeschichte*, 3. Auflage (Hamburg, 2000).
- PH. DERCHAIN, „Nouveaux documents relatifs à Bébon (B3b3w)“, *ZÄS* 90 (1963), 22-25.
- J. VAN DIJK, „The birth of Horus according to the Ebers Papyrus“, *JEOL* 26 (1979-80), 10-25.
- E. DRIOTON, „Rezension zu: Alfred Hermann, Altägyptische Liebesdichtung. Wiesbaden: Éditions Harrassowitz. 1959. In -8⁰, XII + 176p, 8 figures dans le texte, frontispice et 12 pl. hors texte“, in: *RdE* 13 (1961), 138-141.
- O. FIRCHOW, *Untersuchungen zur ägyptischen Stilistik II: Grundzüge der Stilistik in den altägyptischen Pyramidentexten* (Berlin, 1953).
- R. GIVEON, *The Impact of Egypt on Canaan*, OBO 20 (Göttingen-Fribourg/Schweiz, 1978).
- W. GUGLIELMI, „Zu einigen literarischen Funktionen des Wortspiels“, in: *Studien zu Sprache und Religion Ägyptens*, Band 1, Festschrift für W. Westendorf (Göttingen, 1984), 491-506.
- W. GUGLIELMI, *LÄ* VI, 1287-1291, s. v. Wortspiel.
- T. G. H. JAMES, *Myths and Legends in Ancient Egypt* (Littlehampton, 1970).
- L. KÁKOSY, „Survivals of Ancient Egyptian Gods in Coptic and Islamic Egypt“, in: W. Godlewski, *Coptic Studies, Acts of the Third International Congress of Coptic Studies, Warsaw 20-25 August 1984* (Warschau, 1990), 175-177.
- CHR. LEITZ, *Die Gaumonographien in Edfu und ihre Papyrusvarianten, Ein überregionaler Kanon kultischen Wissens im spätzeitlichen Ägypten, Soubassementstudien III, Teil 1: Text*, SSR 9 (Wiesbaden, 2014).
- V. M. LEPPER, *Untersuchungen zu pWestcar, Eine philologische und literaturwissenschaftliche (Neu-) Analyse*, Mit Abbildungen und einer Audio-Mp3-Datei der Performance des Textes auf CD-Rom, ÄgAb 70 (Wiesbaden, 2008).
- A. LOPRIENO, „Puns and Word Play in Ancient Egyptian“, in: S. Noegel (Ed.), *Punds and Pundits. Word Play in the Hebrew Bible and Ancient Near Eastern Literature* (Bethesda, 2000), 3-20.
- A. MASSART, „The Egyptian Geneva Papyrus MAH 15274“, *MDIK* 15 (1957), 172-185.
- R. van der Molen, *A Hieroglyphic dictionary of Egyptian Coffin Texts*, PdÄ 15 (Leiden-Boston-Köln, 2000).
- E. OTTO, *LÄ* I, sp. 675 s. v. Bebon.
- C. PEUST, *Egyptian Phonology, An Introduction to the Phonology of a dead Language*, Monographien zur ägyptischen Sprache Band 2 (Göttingen, 1999).
- J. FR. QUACK / K. RYHOLT, „A manual on animal omina: Lizards and women“, in: J. Fr. Quack / K. Ryholt, *Demotic Literary Texts from Tebtunis and Beyond, Text, The Carlsberg Papyri II*, CNI Publications Vol. 36 (Copenhagen, 2019), 269-272.

T. S. RICHTER, "Miscellanea magica", *JEJ* 88 (2002), 247-252.

M. RÖMER, "Der Kairener Hymnus an Amun-Re. Zur Gliederung von pBoulaq 17", in: J. Osing / G. Dreyer (Hrsg.), *Form und Mass, Beiträge zur Literatur, Sprache und Kunst des alten Ägypten, Festschrift für Gerhard Fecht zum 65. Geburtstag am 6. Februar 1987*, ÄAT 12 (Wiesbaden, 1987), 405-428.

TH. SCHNEIDER, "Die semitischen und ägyptischen Namen der syrischen Sklaven des Papyrus Brooklyn 35.1446 Verso", *UF* 19 (1987).

K. SETHE, *Das aegyptische Verbum im Altaegyptischen, Neuägyptischen und Koptischen, Erster Band, Laut- und Stammeslehre* (Leipzig, 1899).

W. A. WARD, *The four Egyptian homographic roots B-3: etymological and Egypto-Semitic Studies*, Studia Pohl (Series Major), 6 (Rom, 1978).

W. WESTENDORF, *Grammatik der medizinischen Texte*, Grundriss der Medizin der alten Ägypter VIII (Berlin, 1962).

G. WIDMER, *Résurrection d'Osiris – Naissance d'Horus, Les papyrus Berlin P. 6750 et Berlin P. 8765, témoignages de la persistance de la tradition sacerdotale dans le Fayoum à l'époque romaine, Avec une contribution de Nikos Litinas*, Ägyptische und Orientalische Papyri und Handschriften des Ägyptischen Museums und Papyrussammlung Berlin Band 3 (Berlin-Boston, 2015).

K.-TH. ZAUZICH, "Das demotische „Buch des Geckos“ und die Palmomantik des Melampus", in: V. M. Lepper (Hrsg.), *Forschung in der Papyrussammlung, Eine Festgabe für das Neue Museum, Ägyptische und Orientalische Papyri und Handschriften des Ägyptischen Museums und Papyrussammlung Berlin*, Band 1 (Berlin, 2012), 355-373.